Dienstag, 08. Februar 2011:

Jahreshauptversammlung

mit Wahlen zum Vorstand, einer Bildpräsentation von der Exkursion 2010 nach Stuttgart und Esslingen - Auf den Spuren des Judentums in Württemberg" und einer Fotoshow über den Besuch der jüdischen Gemeinde aus Amersham/Großbritannien

Wort zur Lage (Bericht des Vorsitzenden, Herrn Karlheinz Storch):

Im Buch Prediger Salomo 3,3-4 steht: „Ein Jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. Abbrechen hat seine Zeit, Bauen hat seine Zeit, Lachen hat seine Zeit, Klagen hat seine Zeit, Tanzen hat seine Zeit.“
Die Wahrheit dieser biblischen Weisheitsworte haben wir im Jahr 2010 wieder eindrücklich vor Augen geführt bekommen und erlebt: „Alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.“

Abbrechen, weinen, klagen hatten 2010 ihre Stunde. Im Mai wurde ein Brandanschlag auf die älteste Synagoge in Deutschland in Worms verübt und nur ein Zufall verhinderte eine Katastrophe. Mit einer Mahnwache um die Synagoge zeigten Wormser Bürger ihre tiefe Betroffenheit und ihre Solidarität mit der jüdischen Gemeinde. In der Wormser Zeitung wurde eine ganzseitige Anzeige von Warmaisa, der Gesellschaft zur Förderung und Pflege jüdischer Kultur in Worms, von über 100 Unterstützern veröffentlicht unter der Überschrift „Wir wollen ein respektvolles und friedliches Miteinander“. Darin heißt es u.a.:

„Wir, die Unterzeichneten, wehren uns gegen jede Form von Ausgrenzung und setzen uns ein mit Nachruck für ein friedliches und respektvolles Miteinander aller Menschen, egal, welcher Religion, Hautfarbe, Nationalität sie angehören.“ In dieser Überzeugung unterstützen wir als Auerbacher Synagogenverein auch alle Bemühungen engagierter Gruppen in unserer Region gegen fremdenfeindliche, neonationalistische und antisemitische Aktionen.

Aber auch bauen, lachen, tanzen hatte 2010 seine Stunde. 65 Jahre nach Kriegsende, 72 Jahre nach der Zerstörung der alten Synagoge in Mainz im Jahr 1938 ist am 3.September die neue Mainzer Synagoge mit Gemeindezentrum im Beisein des Bundespräsidenten, der Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz und der Schumstädte Speyer, Worms und Mainz und der Repräsentanten der Kirchen eingeweiht worden. Die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, sagte, der kühne Bau von Manuel Herz sei ein selbstbewusstes Signal für die Heimkehr des deutschen Judentums. Und Stella Schindler-Siegreich, die Vorsitzende der Mainzer jüdischen Gemeinde, sagte in ihrem Grußwort: „Das neue Synagogenzentrum greift auf die mehr als 1000jährige Geschichte der Juden in Mainz, Magenza, zurück. Mit Gerschom ben Jehuda – Meor Hagola, „Leuchte des Exils“, lebt die jüdische Tradition des Lehrens und Lernens, des Studiums der Torah und des Talmuds wieder auf. Es ist ein Gebäude, das Interesse, Neugierde, Dissens und Konsens, auf jeden Fall aber Hoffnung wecken soll.“ Wer beim Einbringen der Torahrollen vor der neuen Synagoge den Rabbiner mit dem Vorstand der Gemeinde

und die Ehrengäste einbeziehend hat tanzen sehen, konnte die Freude ermessen, dass nun in Mainz zum Dom und zur Christuskirche die Synagoge als architektonische Silhouette das Stadtbild wieder prägt.

Erinnern will ich auch an den 24. Oktober, an dem die jüdische Gemeinde Frankfurt/M. der Einweihung der Westend-Synagoge vor 100 Jahren gedachte. Sie gilt als Wiege des Reformjudentums in Deutschland. In der sog. Kristallnacht brannte nur der Innenraum, die Mauern blieben stehen und wurden nicht abgebrochen. Völlig zerstört wurde das Innere durch alliierte Luftangriffe. 1945 fand in den Ruinen wieder der erste jüdische Gottesdienst statt und 1950 wurde die Synagoge wieder eingeweiht. In dem Synagogenzentrum hat heute neben der orthodoxen Einheitsgemeinde auch die 1995 gegründete liberale jüdische Gemeinde Frankfurt/M., der egalitäre Minjan, sein Zuhause. Die Rabbinerin der liberalen Gemeinde, Elisa Klapheck, eine der drei Rabbinerinnen in Deutschland, hatten wir im Juni 2010 zum Vortrag über "Jüdische Herausforderungen hier und jetzt aus der Sicht einer Rabbinerin in Deutschland“ hier in der Auerbacher Synagoge eingeladen.

Im November 2010 wurde in Berlin Alina Treiger als erste Rabbinerin, die nach dem Holocaust in Deutschland ausgebildet wurde, ordiniert. Sie ist in der Ukraine geboren und kam 2001 nach Deutschland. Bei ihrer Ordination zur Rabbinerin sagte sie: “Ich habe diesen Beruf nicht gewählt, er wählte mich.“ Sie wird künftig in den jüdischen Gemeinden in Oldenburg und Delmenhorst als Rabbinerin wirken.

„Ein Jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben hat seine Stunde“. Das galt für uns im Auerbacher Synagogenverein im vergangenen Jahr insbesondere für den 5-tägigen Besuch der 7-köpfigen Delegation der South Bucks Jewish Community aus Amersham, der englischen Partnerstadt Bensheims. Vom 7.-12. November kamen auf Einladung des Synagogenvereins die Rabbinerin der Gemeinde, Rachel Benjamin mit ihrem Ehemann Harry Davies, die Vorsitzende der Gemeinde Anita Epstein, Rabbi Harry Jacobi, der vormalige Rabbiner in Amersham, mit seinem Sohn David und drei weitere Gemeindemitglieder an die Bergstraße. Ein umfangreiches Besuchsprogramm mit einem Empfang der Gäste im Rathaus der Stadt Bensheim, einer Exkursion nach Worms, einer Fahrt zum Jüdischen Museum in Frankfurt, einem Besuch des Martin-Buber-Hauses in Heppenheim und der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, der Teilnahme an der Gedenkfeier der Stadt zum 10. November am Bendheim-Platz und ein Besuch des Judenfriedhofs und der Synagoge in Hemsbach wurde angeboten. Höhepunkt war der von den beiden Rabbinern mit den Gemeindegliedern der SBJC Amersham und Vorstandsmitgliedern des Synagogenvereins gestaltete Gedenkgottesdienst zum 9. November in der Auerbacher Synagoge. Im Anschluss wurde die neue Gedenktafel für die im Holocaust ermordeten 13 Auerbacher Juden enthüllt. Die beiden Rabbiner sprachen das El male rachamim, Gott voller Erbarmen, in dem die Namen der Ermordeten gelesen und in die Fürbitte eingeschlossen wurden. Mit dem Kaddisch-Gebet endete der denkwürdige Gedenkgottesdienst. Im Anschluss gab es bei einem Umtrunk Gelegenheit zur Begegnung und zu Gesprächen mit den Gästen aus Amersham.

Die Gemeindemitglieder aus Amersham waren zum überwiegenden Teil bei Mitgliedern des Synagogenvereins untergebracht. Mit ihren Gastgebern unternahmen sie die Fahrten zu den Orten des Besuchsprogramms. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten und Abenden der Begegnung mit dem Vorstand des

Synagogenvereins und den Gastgebern konnte das Kennenlernen und die Freundschaft mit den jüdischen Gästen aus Amersham vertieft und gefestigt werden. Bei der Verabschiedung am Abend der Begegnung, zu dem wir auch den Zeitzeugen Mr. Warner, der die Gedenkrede am Bendheim-Platz gehalten hatte, mit seinem Sohn begrüßen konnten, der mit gemeinsamem Singen hebräischer Lieder, israelischer Tänze und einem schmackhaften Essen mit Auerbacher Weinen gefeiert wurde, waren sich alle einig, dass wir uns nach diesen Tagen der Begegnung in Amersham wiedersehen sollten.

Tätigkeitsbericht 2010 (Bericht des Vorsitzenden, Herrn Karlheinz Storch):

1. Veranstaltungen

Im 1. und 2. Halbjahr 2010 haben wir nach der Jahreshauptversammlung am 26.01.2010 insgesamt 10 Veranstaltungen angeboten und durchgeführt, die alle wieder erfreulich gut bis sehr gut besucht waren (52 bis 90 Besucher).

1.1 Vortragsabende (4)

- Yuval Lapide: Erinnerungs- und Gedenkkultur im Judentum (60 TM)
- Thomas Bruinier: Die Geschichte des jüdischen Gebetbuches – Gebete, Lieder, Segenssprüche (52 TM)
- Elisa Klapheck: Jüdische Herausforderungen hier und jetzt aus der Sicht einer Rabbinerin in Deutschland (63 TM)
- Maria Luisa Crosina: Die biblische Etrog-Frucht und ihre kulturelle Bedeutung für das Judentum; unter Mitwirkung von Prof. Aldo Salvottini, Gitarre (65 TM)

1.2 Literarisch-musikalische Abende (3)

- Ursula Kurze: Vertonte Gedichte von Else Lasker-Schüler, Selma Meerbaum-Eisinger und Rose Ausländer (65 TM)
- Burkhard Engel: Literarisch-musikalischer Abend: Erich Kästner (80 TM)
- Revital Herzog: Erzählkonzert Klejsmer- und Orientmusik (72 TM)

1.3 Exkursion (1)

Auf den Spuren des Judentums in Württemberg: Besuch der Synagoge in Stuttgart mit Rachel Dror mit koscherem Essen in der Laubhütte und der jüdischen Stätten in Esslingen mit Dr. Hans-Joachim Hahn (32 TM)

1.4 Gedenkgottesdienst zum 9. November 2010

In der Synagoge Auerbach mit der Delegation der South Bucks Jewish Community aus Amersham/England unter Leitung von Rabbinerin Rachel Benjamin und Rabbi Harry Jacobi (75 TM) und der Enthüllung der Gedenktafel für die 13 in der Shoa ermordeten Auerbacher Juden und Jüdinnen.

2. Besuch einer Delegation der SBJC aus Amersham

Zum 2. Mal nach 1998 reiste auf Einladung des Auerbacher Synagogenvereins eine Gruppe von 7 Mitgliedern der South Bucks Jewish Community aus Amersham für 5 Tage nach Bensheim-Auerbach. Unter der Leitung von Rabbi Harry Jacobi, Rabbinerin Rachel Benjamin und der Vorsitzenden der Gemeinde Anita Epstein erwartete die Gäste in der Zeit vom 7.-12. November ein umfangreiches Programm, das der Vorstand des Synagogenvereins vorbereitet

hatte. Besucht wurden die jüdischen Stätten in Worms, das Martin-Buber-Haus in Heppenheim, die Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg und das Heidelberger Schloss, das Jüdische Museum in Frankfurt/M. und der Judenfriedhof und die Synagoge in Hemsbach. Die Gäste aus Amersham waren bei Mitgliedern des Synagogenvereins und im Hotel Baccus untergebracht.

3. Außenkontakte des Vereins

3.1 Die Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen und Fördervereinen entlang der Bergstraße wurde mit 2 Treffen im Martin-Buber-Haus (22.02.10) und in Auerbach (20.09.10) weitergeführt. Neu aufgenommen in den Kreis der Fördervereine wurde Memor Gernsheim e.V. und die gegenseitige Mitgliedschaft (ohne Mitgliedsbeitrag) von Warmaisa, Gesellschaft zur Förderung und Pflege jüdischer Kultur in Worms und des ASV wurde beschlossen.

3.2 Mit der Geschichtswerkstatt Jakob Kindinger Bensheim hat es 2010 wieder 2 gemeinsame Veranstaltungen gegeben: 1. Den literarisch-musikalischen Abend mit Ursula Kurze, Dresden, am 25. März zum Gedenken an die Kirchbergmorde. 2. Die Teilnahme an der Gedenkfeier der Stadt am 10.11.10 am Bendheim-Platz, bei der auch die Gäste aus Amersham anwesend waren.

3.3 Teilnahme des Vorsitzenden und der Schriftführerin des Vereins bei dem 25-jährigen Synagogenjubiläum der restaurierten Synagoge in Hemsbach am 21. Juli 10.

4. Tage der offenen Tür und Besuchergruppen

An 8 Sonntagen war 2010 die Synagoge für Besucher zur Besichtigung geöffnet. Am 7. Februar hatten wir am Tag der offenen Tür die Ausstellung eines Geschichtsprojekts des 13er Kurses von StRin Andrea Klein des AKG Bensheim zur Reichspogromnacht 1938 mit Schwerpunkt der Ereignisse im Raum Bensheim zeigen können. Die Ausstellung in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr war mit über 90 Besuchern außerordentlich gut angenommen worden.
– 2010 kamen wieder mehrere Besuchergruppen und Schulklassen zum Lernort Synagoge nach Auerbach. Zum Todestag der Geschwister Scholl referierte Dr. Fritz Kilthau, Zwingenberg, am 22.Februar in der Auerbacher Synagoge für 2 Klassen des 9. Schuljahrs der GSS Bensheim über die Ereignisse rund um den 10.11.1938. Für den Synagogenverein dankte Hille Krämer dem Vortragenden und den beteiligten Lehrern der GSS für das Interesse an der Veranstaltung.
– Im Rahmen des Projekts „Antidiskriminierung – Gegen das Vergessen“ der SV des Goethegymnasiums Bensheim waren 2 Klassen des 7. Schuljahrs am 26.2.10 und am 12.3.10 zum Lernort Synagoge gekommen, wo sie von Pfr. Karlheinz Storch zum Thema Juden in Auerbach unterrichtet wurden.
– Am 18.März kam ein 10. Schuljahr des AKG Bensheim mit StR.Pahlke zur Führung in die Synagoge. Und am 23. März waren Schüler des 9. Schuljahres im Rahmen des Antidiskriminierungsprojekts der SV des Goethegymnasiums in Auerbach, um Informationen über die jüdischen Gemeinden Auerbachs und Bensheims zu erhalten.
– Am 29. Juni kam der Ev. Religionskurs der Klasse 6 der Werner-von-Siemens-Schule Lorsch zur Synagoge und wurde im Rahmen ihres Jahresthemas Judentum über Synagoge und Feste im Judentum unterichtet.
– Die katholischen Schüler/innen des Goethegymnasiums Bensheim waren mit ihrem

Lehrer StR Schäfer am 30. Oktober am Lernort Synagoge und informierten sich über Juden und Judentum in Auerbach.
– Am 13. Juni hatte sich der OWK Bensheim im Rahmen einer ganztägigen Radtour zur Führung auf dem Alsbacher Judenfriedhof und in der Auerbacher Synagoge angesagt, die Pfr. Storch übernahm.
Es ist erfreulich und ermutigend, dass doch immer wieder Schülergruppen aus der Region Interesse am Thema Judentum zeigen und sich vor Ort praktische Anschauung verschaffen wollen. 2010 waren dies insgesamt 7 Klassen. Auch die nicht nachlassende Zahl der Einzelbesucher an den Tagen der offenen Tür ist ein ermutigendes Zeichen.

5. Vorstandsarbeit

Die Programmplanung für 2010/2011 nahm bei den Vorstandssitzungen die meiste Zeit in Anspruch, um wieder anspruchsvolle Veranstaltungen anbieten zu können. Dabei stand besonders die Vorbereitung der Veranstaltungen im Rahmen des 5-tägigen Besuchs der Delegation der South Bucks Jewish Community aus Amersham, der Partnerstadt Bensheims, im Fokus der Planungen. Vorstandsmitglied Klaus Söderblom war dankenswerterweise im Juli mit dem Freundeskreis Bensheim-Amersham in die englische Partnerstadt gereist und hatte die Kontakte zur SBJC Amersham geknüpft und schon einen vorläufigen Programmvorschlag für die Tage vom 7.-12.November mitgebracht. Durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Sparkasse Bensheim haben wir vom Vorstand dann für die 5 Besuchstage ein Programm aufgestellt, das bei unseren Gästen aus Amersham auf großes Interesse gestoßen ist. Ich möchte an dieser Stelle allen Vorstandsmitgliedern, aber insbesondere Klaus Söderblom und den Quartiergebern herzlich danken für den persönlichen Einsatz, dass die Tage des Besuchs der Delegation aus Amersham ein voller Erfolg wurden.

6. Mitgliederstand

Die Mitgliederzahl ist mit 104 im Jahr 2010 leicht zurückgegangen. Neben den Austritten sind aber auch erfreulicherweise neue Mitglieder hinzu gekommen.

Zum Schluss danke ich im Namen des Vorstands allen Vereinsmitgliedern für ihre Verbundenheit mit dem Synagogenverein und dem Vorstand gilt mein Dank für sein Engagement zum Wohl des Vereins und der Menschen, für die wir uns nachhaltig einsetzen.